

insonderheit der Deutschen Häuser zu Plauen und Adorf und des Klosters zu Kronschwitz genommenen Zulagen, auf die wir später zurückkommen werden, zur Verfügung standen.

In der Superintendentur Plauen betrug das höchste Einkommen eines Pfarrers und zwar das des zu Plauen selbst 132 Gldn. — gr. 8 ſ , während sich das niedrigste, das des Pfarrers zu Taltitz, nur auf 21 Gldn. 12 gr. belief. Sämtliche Geistliche der Ephorie, unter Weglassung des Pfarrers zu Gefell und des Diakonus zu Pausa, deren Bezüge nicht zu erkennen sind, 28 an der Zahl, und zwar 8 städtische, als 4 zu Plauen, 3 zu Elsterberg und 1 zu Pausa, und 20 Landpfarren, hatten ein Gesamteinkommen von 1461 Gldn. 19 gr.; doch sind hierbei die Erträge der Pfarr-Felder und -Wiesen vorläufig außer Betracht gelassen. Es ergiebt dies im Durchschnitt eine Einnahme für den einzelnen von 52 Gldn. 4 gr.³⁾ Diesen Durchschnitt überstiegen nur die 8 städtischen Geistlichen und die Pfarrer zu Thierbach, Bergen, Theuma und Rodersdorf, während 17 Landpfarrer hinter demselben zurückblieben. Läßt man die Stadtgeistlichen außer Berechnung, so bleibt für die 20 Landgeistlichen nur eine Gesamteinnahme von 845 Gldn. 8 gr. 10 ſ . und mithin als Durchschnitt 42 Gldn. 5 gr. 8 ſ , welchen 11 Pfarrer erreichten oder überschritten, während 9 ein geringeres Einkommen hatten. Die am schlechtesten ausgestatteten Pfarren waren nächst Taltitz noch Langenbach mit 23 Gldn. 9 gr. 6 ſ . und Kürbitz mit 25 Gldn. 6 gr. 1 ſ .

In der Superintendentur Delsnitz hatten, unter Nichtberücksichtigung des neugeschaffenen Diakonus zu Markneufkirchen, die vorhandenen 25 Geistlichen ein Gesamteinkommen von 1196 Gldn. 2 gr. 8 ſ .; demnach betrug der Durchschnitt 47 Gldn. 17 gr. 9 ſ , welchen nur 9, und zwar auch zunächst die städtischen Stellen, mit Ausnahme von Markneufkirchen, und die Landpfarren zu Schönberg, Brambach und Bobenneufkirchen überschritten, während 16 Landpfarren unter dem Durchschnitt blieben. Das höchste Einkommen hatten die Pfarrer zu Delsnitz und Adorf mit 140 und 110 Gldn. 14 gr., die niedrigsten aber Planschwitz mit 10 Gldn. 18 gr., Krebs mit 12 Gldn. 1 gr. 10 ſ , Großzöbern mit 17 Gldn. 19 gr. und Wohlbach mit 19 Gldn. — gr. 3 ſ .; die letzteren sind es auch, die man beabsichtigte eingehen zu lassen oder mit anderen Pfarren zu vereinigen. Bei Weglassung der 7 städtischen Geistlichen zu Delsnitz, Adorf, Markneufkirchen und Schöneck bleibt für die 18 Landgeistlichen des Delsnitzer Bezirks nur ein Gesamteinkommen von 701 Gldn. 5 gr. 9 ſ . und im

³⁾ Bruchteile der Werte sind außer Betracht geblieben.